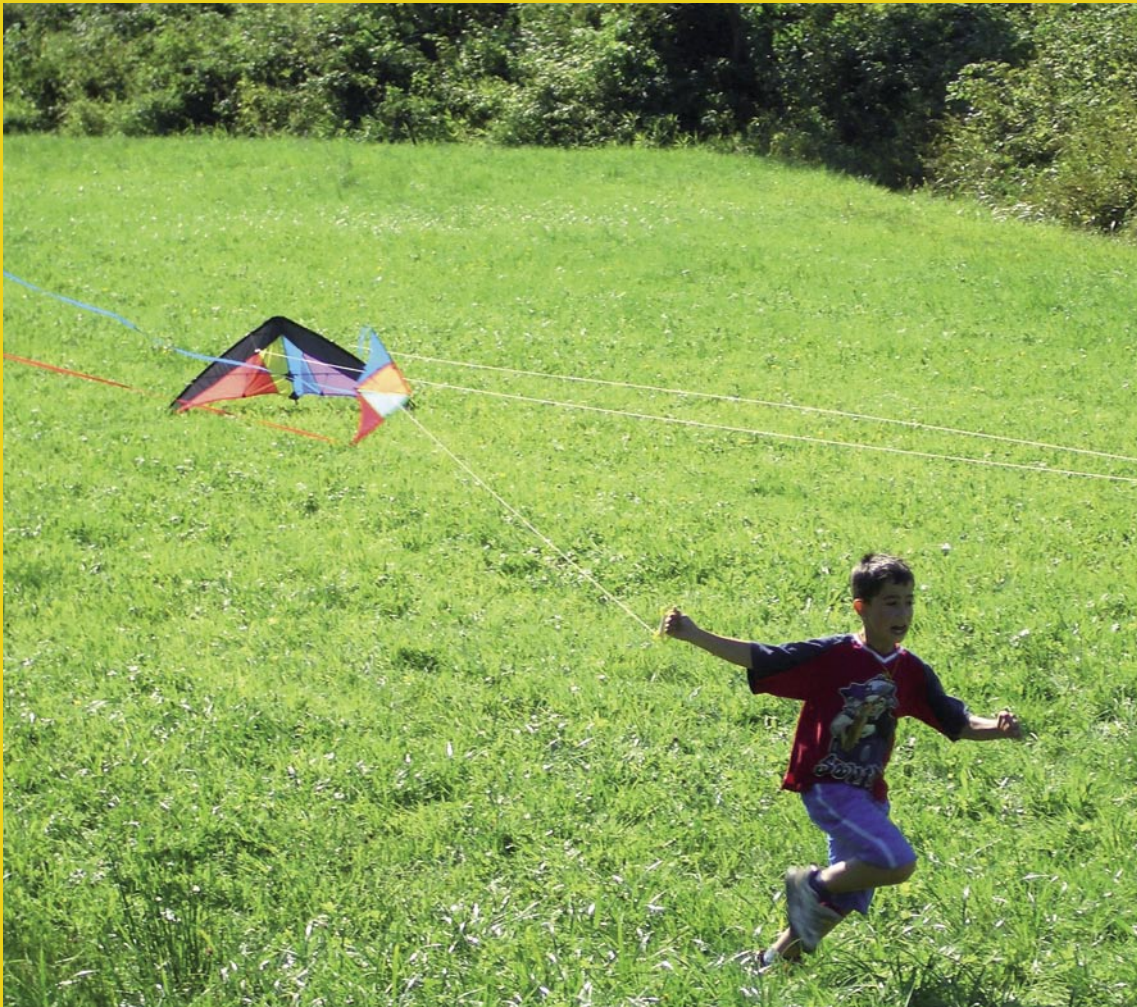




Sustainable Churches

Nachhaltigkeitsbericht 2005

mit integrierter Umwelterklärung



Alle machen mit
Regens-Wagner Zell

INHALT

Der heilige Franziskus ist unser Ordenspatron	2
Gott ist ein Freund des Lebens.....	3
Einführung.....	4
Kommunikationskultur und Nachhaltigkeit bei Regens Wagner Zell.....	5
Portrait der Organisation.....	6
Nachhaltigkeitsmanagement	9
Soziale Dimension - die Mitarbeitenden	12
Soziale Dimension - die Menschen mit Behinderung	13
Soziale Dimension - Gesellschaftliche Verantwortung	13
Ökologische Dimension.....	15
Wirtschaftliche Dimension	21
Nachhaltigkeitsprogramm	23
Gültigkeitserklärung	24
Impressum	25

DER HEILIGE FRANZISKUS IST UNSER ORDENSPATRON



Schwester Ann Marie Friederichs
Generaloberin der
Dillinger Franziskanerinnen

Der heilige Franziskus ist unser Ordenspatron. Er hat das Leben, wie er es in den Menschen, in der Natur und den Dingen um sich herum erfahren hat, in seiner Schönheit und in seiner Tiefe so sehr geliebt, dass er immer wieder neu davon betroffen war.

Staunen und Ehrfurcht vor der Schöpfermacht Gottes können auch in unserer Zeit auf vielerlei Weise zum Ausdruck gebracht werden und wirken sich auf die Gestaltung unseres Lebens aus. In vielen Religionen werden seit geraumer Zeit Nachhaltigkeitsfragen diskutiert, weil die Idee der „nachhaltigen Entwicklung“ alle Themen bündelt, in denen die Zukunft unseres Planeten zur Sprache gebracht wird. Menschen unterschiedlicher Kulturen und Staatengemeinschaften sind eingeladen, Werte wie Bewahrung der Schöpfung, Frieden, Gerechtigkeit, Achtsamkeit, Verantwortung, Solidarität mit grundsätzlichen Menschheitsfragen zu verbinden und sich zu positionieren. Insofern gilt in unserer globalisierten Welt auch für die christlichen Kirchen der Grundauftrag, die Vernetzung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragen bewusst zu machen mit dem Ziel der beständigen Veränderung in Richtung Zukunftsfähigkeit.

Regens Wagner Zell beteiligt sich an dem europäischen Projekt „Sustainable Churches“, das sich dieser Verantwortung zur Nachhaltigkeit stellt und sie als Grunddimension von Lebensqualität annimmt. Möge die Idee einer „Zukunftswerkstatt“ in diesem Sinne weit um sich greifen und möglichst viele Menschen, Einrichtungen und Organisationen erreichen, damit wir gemeinsam, aktiv und effizient an der Gestaltung der uns anvertrauten Welt arbeiten können!

Ihre

Sr. Ann Marie Friederichs, OFS

GOTT IST EIN FREUND DES LEBENS



Kardinal Karl Lehmann,
Bischof von Mainz
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

„Gott ist ein Freund des Lebens.“ Dies ist ein Grundbekenntnis des christlichen Glaubens. Die Menschen bilden zusammen mit der belebten und unbelebten Natur Gottes Schöpfung. Die Erde und die Vielfalt ihrer Lebewesen sind Geschenke Gottes, die uns Menschen zur Gestaltung, Bewahrung und Fürsorge anvertraut sind.

Verantwortung für die Schöpfung trägt auch die Kirche. Diese Verantwortung muss sich auch in der Praxis bewähren. Mittlerweile haben fast 200 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen erfolgreich das kirchliche Umweltmanagement nach dem europäischen Zertifizierungssystem EMAS (Eco Management and Audit Scheme) eingeführt. Auch der XX. Weltjugendtag in Köln ist nach diesem System zertifiziert worden.

Mit dem Projekt „Sustainable Churches“, das von der Europäischen Union und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird, gehen zehn kirchliche Pilotenrichtungen in Deutschland nun einen bedeutsamen Schritt über das

Umweltmanagement hinaus. Neben der Rücksichtnahme auf die Erfordernisse der natürlichen Umwelt werden nunmehr auch soziale und ökonomische Folgen des eigenen Handelns in das Management der Organisationen einbezogen.

Ich freue mich sehr, dass die Regens-Wagner-Stiftungen hier eine besondere Vorbildfunktion übernehmen. Mit großem Engagement und viel Sensibilität für die Menschen, die in den Einrichtungen begleitet werden, konnten auch die Menschen mit Behinderung in das Nachhaltigkeitsmanagement mit einbezogen werden. Über die Ergebnisse legt dieser Nachhaltigkeitsbericht auf eindrucksvolle Weise Zeugnis ab. Allen, die sich an diesem Projekt beteiligt haben, danke ich für ihren wertvollen persönlichen Einsatz. Zugleich hoffe ich, dass dieser Nachhaltigkeitsbericht viele Einrichtungen – kirchliche wie nicht kirchlich verantwortete – zur Nachahmung anregt.

Ihr

+ Karl Karl. Lehmann

EINFÜHRUNG

Der Einsatz für weltweite Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Lebensgrundlagen für kommende Generationen ist seit den UN Konferenzen von Rio und Johannesburg zunehmend Thema für viele Menschen. Die Orientierung an einer nachhaltigen Entwicklung gewinnt in weiten Kreisen an Bedeutung. In Politik, Wirtschaft sowie in den Kirchen und der Sozialwirtschaft beschäftigt man sich mehr und mehr mit dem Gedanken der „Nachhaltigkeit“. Was konkret zu diesem Themenbereich zählt, ist jedoch nicht immer eindeutig und klar. Seine drei „Säulen“ sind leicht erfassbar: die ökologische, soziale und wirtschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit. Bei Regens Wagner Zell setzte man sich schon immer mit Fragestellungen zu diesen drei Bereichen auseinander. So wurde im Bereich Umweltschutz zum Beispiel bereits vor 20 Jahren bei Bauvorhaben konsequent auf die Umweltverträglichkeit geachtet, 2004 wurde unser Umweltmanagement nach der europäischen Norm EMAS zertifiziert.

Die „**soziale Dimension**“ ist von jeher unsere Kernkompetenz: das Regens Wagner Werk wurde vor mehr als 150 Jahren gegründet, um Menschen mit Behinderung Hilfe und Unterstützung anzubieten. Bis heute stehen die sozialen Verpflichtungen gegenüber den Menschen, die bei uns wohnen, arbeiten oder ausgebildet werden, im Mittelpunkt der Organisation: Menschen mit Behinderung, deren Angehörige sowie unsere Mitarbeiter. Ein systematisches **wirtschaftliches Handeln** und größtmögliche Transparenz im Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln sind dabei die notwendige Basis. Bei Regens Wagner Zell teilen wir ein Verständnis von Nachhaltigkeit, das klassische Umweltpolitik, Personal- und Finanzwesen zusammen mit unseren Angeboten für hörgeschädigte mehrfachbehinderte Menschen gemeinsam in den Blick nimmt. Die **Einführung des Nachhaltigkeitsmanagements im Jahr 2004** gab den Rahmen für eine neue Sichtweise dieser Bereiche und ihrer Zusammenhänge vor.

Das **Nachhaltigkeitsteam**, das sich aus Mitarbeitern aller Arbeitsgebiete und verschiedener Führungsebenen zusammensetzt, hat die Daten aus umfangreichen Erhebungen analysiert um

so die Schwachstellen und Stärken der Einrichtung besser verstehen und konkrete Problemlösungen und Perspektiven entwickeln zu können. Wirklich neu ist die gleichzeitige Betrachtung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte. Diese bringt eine neue Dynamik und Innovationsfreudigkeit nach Regens Wagner Zell und zeigt Zusammenhänge auf, die bisher so nicht deutlich wurden. Dabei wurde das „Management der Nachhaltigkeit“ von Anfang an nicht als reine Technik verstanden, die rational und effizient womöglich „von oben nach unten“ umgesetzt wird. Nachhaltigkeitsmanagement bei Regens Wagner Zell ist vor allem partizipativ und bezieht alle direkt und indirekt Beteiligten ein.

Der vorliegende **Nachhaltigkeitsbericht** möchte nicht nur die quantifizierbaren und qualitativen Ergebnisse des Managementprozesses aufzeigen sondern vor allem seine menschliche Seite: die Idee der Nachhaltigkeit gab uns einen Anlass für eine intensive Kommunikation und Auseinandersetzung zwischen Mitarbeitenden verschiedener Bereiche und Ebenen und den Menschen mit Behinderung, die aufgrund ihrer Hörschädigung und zusätzlicher Behinderungen eine besondere und eigene Kommunikationskultur der Nachhaltigkeit benötigen.

Motivierend und förderlich für die ersten Schritte in einem strategisch geleiteten Nachhaltigkeitsprozess ist die Teilnahme von Regens Wagner Zell an dem europäischen Projekt „**Sustainable Churches**“ (nachhaltige Kirchen). Hier arbeiten zehn deutsche und fünf europäische soziale Einrichtungen zusammen, die gemeinsam ein Nachhaltigkeitsmanagement-Modell entwickeln und erproben, das auf die speziellen Bedingungen von Einrichtungen der Kirchen und Sozialwirtschaft zugeschnitten ist. Die Beratung zur Einführung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems und die Begleitung bis zur Validierung wurde durch das KATE-Beratungsteam (Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung) gewährleistet. Das Projekt wird vom LIFE-Programm der EU und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziert und von KATE in Stuttgart koordiniert. Eine Steuerungsgruppe mit Experten der Kirchen sowie ein Beirat mit renommierten Vertretern aus Wirtschaft, Medien, Kirchen und Umweltverbänden

beraten das Projekt. Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnete es zudem im Sommer 2005 als offiziellen Beitrag zur UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2004-2015) aus. Regens Wagner Zell ist eine der Modell-Einrichtungen und bekam immer wieder Impulse für seine eigene Arbeit aus dem Projekt „Sustainable Churches“ heraus. Wir freuen uns darüber, bei der Entwicklung und Erprobung eines Instrumentariums zum Nachhaltigkeitsmanagement mitwirken zu können, das den besonderen Erfordernissen sozialer Einrich-

tungen entspricht. Durch unser Tun hoffen wir, möglichst viele kirchliche Einrichtungen zur Mitwirkung zu motivieren. Durch aktive Nachhaltigkeit können soziale Organisationen Verbesserungen zum Wohl aller erwirken. Gleichzeitig können wir und Sustainable Churches mitwirken, der Gesellschaft insbesondere in der Umsetzung der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit Impulse für eine nachhaltige Entwicklung zu geben.

KOMMUNIKATIONSKULTUR UND NACHHALTIGKEIT BEI REGENS WAGNER ZELL

„Wir kommunizieren offen und konstruktiv und informieren uns gegenseitig rechtzeitig und umfassend“

(Auszug aus dem Leitbild)

Ein wesentliches Merkmal der Nachhaltigkeit ist für uns die „**Partizipation**“ aller Beteiligten. Unabhängig davon, ob ein Nachhaltigkeitsprozess im politisch staatlichen Raum, in einem Wirtschaftsunternehmen, einem Umweltverband oder einer kirchlichen Organisation abläuft – zentrales Anliegen sollte die Beteiligung der betreffenden Menschen sein. Das gilt für uns als soziale Einrichtung mit Angeboten für Menschen mit Behinderung in einem besonderen Maß. Je mehr Menschen an dem Vorhaben partizipieren, desto mehr Informationen kommen über die Schwachstellen, die Stärken und Potenziale der Organisation ans Licht. Noch wichtiger: Je mehr Partizipation desto mehr Identifikation mit den zentralen Änderungsprozesse hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Partizipation ist zu aller erst **Kommunikation**: Informationen werden zwischen den mit der Organisation verbundenen Menschen ausgetauscht. Gerade für die hörbehinderten Menschen, die bei uns leben ist es wichtig, dass sie Bedingungen vorfinden, die ihnen ermöglichen, ihre Anliegen, Meinungen und Kritikpunkte mitzuteilen. Wir wollen, dass sie mit unserer Unterstützung trotz ihrer Sinnesbehinderung „Gehör finden“. Dies ermöglichen wir durch den Einsatz von Gebärdensprache und durch

eine Aufbereitung der wichtigsten Inhalte des Nachhaltigkeitsmanagements auf eine Weise, die auch mehrfachbehinderten Menschen ein grundlegendes Verständnis ermöglicht.

Ein wichtiges Instrument zum Einbezug der bei uns lebenden Menschen war eine umfassende **Befragung** zu verschiedenen Themenbereichen: die Beurteilung der Wohnsituation, die Meinung zur Qualität der angebotenen Speisen und Getränke, die Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot und nicht zuletzt die Einschätzung der Unterstützung durch die pädagogischen Mitarbeiter sowie der Möglichkeit, sein eigenes Leben so selbstbestimmt wie möglich zu gestalten.

Entscheidend war auch, alle Menschen mit Behinderung umfassend über die Ergebnisse dieser Befragung zu informieren und deutlich zu machen, welche Schlüsse im Sinne einer nachhaltigen Verbesserung daraus gezogen werden. In diesen „**Bewohnerkonferenzen**“ wurden Inhalte so konkret, bildlich und einfach wie möglich dargestellt.

Anknüpfend an das eigene Erleben wurden auch **Umweltzielsetzungen** vermittelt. Im Rahmen von Ausstellungen zum Thema „Wasser“ oder „Müll“, die vom Arbeitskreis „Umweltpädagogik“ gestaltet wurden, konnten sich sowohl die Menschen mit Behinderung als auch Besucher von außen aktiv mit umweltrelevanten Aspekten auseinandersetzen. Ob es darum

ging, im Müllparcours besonders flink Verpackungsmüll einzusammeln und zu sortieren oder ob durch die Wasserklangschale die vielfältigen Eigenschaften dieses lebenswichtigen Elements deutlich gemacht wurden: zentral war dabei der spielerische, experimentelle Zugang zu mehr Umweltbewusstsein.

Weiterhin wurden auch im **Schulunterricht** für die hörgeschädigten Kinder und Jugendlichen umweltrelevante Themen berücksichtigt: so wurde zum Beispiel gemeinsam ein Duftgarten und ein Fußfühlpfad angelegt, ein „Klassenzimmer im Grünen“ gestaltet und selbstgebaute Nistkästen aufgehängt.

Der zentrale Gedanke der Partizipation als Schwerpunkt nachhaltiger Entwicklung wurde auch bezogen auf die **Mitarbeiter** umgesetzt. Eine umfassende Mitarbeiterbefragung zu allen relevanten Bereichen (Arbeitsbedingungen, Stressbelastung, Zufriedenheit mit Leitung, Ar-

beitsklima etc.) diene als Grundlage ganz konkreter Verbesserungsmaßnahmen. So erschien es beispielsweise wichtig, mehr gegen die Stressbelastung in der Arbeit mit den Menschen mit Behinderung zu tun. Das Angebot einer Fortbildungsreihe, die Installation eines Alarmsystems, das Bereitstellen fester Ansprechpartner in Krisensituationen... all das wird nun angeboten, um die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter zu verbessern. In regelmäßigen Konferenzen für die verschiedenen Bereiche der Einrichtung wurde von Seiten des Nachhaltigkeitsteams immer wieder über den aktuellen Stand informiert und die Möglichkeit zur Diskussion und Beteiligung gegeben. Ob pädagogischer Mitarbeiter in der Wohngruppe, Führungskraft, Mitarbeiter in der Küche oder Verwaltung – wichtig war, jeden mit in den Prozess einzubeziehen und alle Sichtweisen zu berücksichtigen.

PORTRAIT DER ORGANISATION

„Unterwegs seit 1847 Regens Wagner - unter diesem Namen gehen Menschen mit und ohne Behinderung ein Stück ihres Lebens gemeinsam.“

(Auszug aus dem Leitbild)

Das gesamte Regens Wagner Werk ist benannt nach seinem Gründer Johann Evangelist Wagner (1807 - 1886). Regens Wagner war Professor für Dogmatik in Dillingen an der Donau und leitete ab 1863 als Regens das dortige Priesterseminar. Das Engagement für sozial benachteiligte und behinderte, insbesondere hörgeschädigte Menschen prägte sein Handeln während seiner gesamten Schaffensperiode grundlegend. So begann er ab 1847 mit der damaligen Generaloberin der Dillinger Franziskanerinnen, Theresia Haselmayer (1808 -1878), das Regens Wagner Werk zur Hilfe und Unterstützung behinderter Menschen aufzubauen. Heute besteht das Regens Wagner Werk aus 13 Einrichtungen in Bayern und wird seit dem Jahr 2000 von einer Neugründung in Ungarn ergänzt.

Im Jahr 1872 begann in Zell in einem aus Spendenmitteln erworbenen Wasserschloss das Wirken für hörgeschädigte Menschen. Zwei

Schwestern der Dillinger Franziskanerinnen zogen damals mit 9 hörgeschädigten Mädchen ein und ermöglichten ihnen somit, eine Heimat zu finden. Im Laufe der Zeit entwickelte sich daraus eine anerkannte „Erziehungs- und Versorgungsanstalt“ für hörgeschädigte Mädchen und Frauen. In Zell erhielten sie die an ihren Heimatorten nicht gegebene Möglichkeit, durch Beschulung ausgebildet zu werden und anschließend in der zugehörigen Landwirtschaft oder der Paramentenstickerei ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Nach massiven Einschnitten in der Weiterentwicklung durch die beiden Weltkriege wurde 1946 der Schulbetrieb in Zell wieder aufgenommen. 1971 wurde die Schule in Zell zu einer Gehörlosenschule für lernbehinderte Schüler mit dem Einzugsgebiet des gesamten Freistaates Bayern. 1981 wurde ein Neubau der Schule fertig gestellt. In den folgenden Jahren bis heute entwickelte sich Regens Wagner Zell durch eine stetige Erweiterung des Angebots der Hilfen für mehrfachbehinderte hörgeschädigte Menschen aller Altersstufen zu einer Einrichtung mit vielseitigem Wohn-, Beschäftigungs- und Ausbildungsangebot..

Organigramm von Regens Wagner Zell



Leben und Wohnen

„Regens Wagner heißt: Für Menschen mit Be-
hinderung da sein!“

(Auszug aus dem Leitbild)

Zur Zeit erhalten ca. **280 hörbehinderte Men-
schen** jeden Alters mit unterschiedlichen Zu-
satzbehinderungen (Lern- oder geistige Behin-
derung, psychische Erkrankung, Verhaltensauf-
fälligkeiten etc.) bei Regens Wagner Zell indivi-
duelle Begleitung, Förderung und Assistenz.

In **8 Wohngruppen** des Erwachsenenwohnbe-
reichs in Zell leben mehrfach behinderte Er-
wachsene und Senioren, sowie schwerst geistig
und körperbehinderte Menschen mit Hörschädi-
gung.

3 therapeutische Gruppen bieten einen beson-
deren Rahmen, um Jugendlichen und Erwachse-
nen mit autistischen Störungen und zum Teil
massiven Verhaltensauffälligkeiten gerecht zu
werden.

3 Wohngruppen in Zell sind als Internat auf die
Bedürfnisse der hier lebenden jüngeren Schüler
ausgerichtet

In **20 Außenwohngruppen** außerhalb der Kern-
einrichtung im Ort Zell oder den nahe gelege-
nen Städten Hilpoltstein und Heideck leben ju-
gendliche und erwachsene, hörgeschädigte
Menschen mit einem höheren Maß an Selbstän-

digkeit. Für Menschen mit psychischen Erkrankungen besteht dabei das Angebot von konzeptionell auf die Problematik abgestimmten therapeutischen Wohngruppen.

Integriert in den Kernbereich der Einrichtung ist der Konvent der Dillinger Franziskanerinnen Zell.

Ausbildung und Beschäftigung

In der „Regens Wagner Schule Zell mit Förderungsschwerpunkt Hören und weiterem Förderbedarf“ werden mehrfachbehinderte hörgeschädigte Kinder und Jugendliche individuell gefördert. Mehrfachbehinderte Kinder im Vorschulalter werden im Rahmen der pädagogischen Frühförderung hinsichtlich der vorliegenden Entwicklungsdefizite gezielt begleitet. 28 Schüler nehmen derzeit die Möglichkeit in Anspruch, nachmittags die Tagesstätte zu besuchen.

24 Schüler besuchen an der Berufsschule für lernbehinderte Hörgeschädigte ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), 3 Auszubildende absolvieren eine Ausbildung zur Hauswirtschaftstechnischen Helferin und 3 Auszubildende eine Ausbildung zum Gartenbaufachwerker.

Erwachsene Bewohner können in verschiedenen Arbeitsbereichen der Zeller Werkstätten tätig sein (Montage, Wäscherei, Näherei, Kreativ-

gruppe, Landschaftspflegegruppen). Dabei werden die Arbeitsplätze individuell auf die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Menschen mit Behinderung abgestimmt. Zusätzlich wird durch das Ausgleichsprogramm (Kurse zu kreativen Tätigkeiten, sportlicher Betätigung, Kommunikation etc.) und durch therapeutische Einzel- und Gruppenangebote umfassende und gezielte Förderung ermöglicht. Zur Zeit sind 144 Menschen mit Behinderung in den Zeller Werkstätten (WfbM) beschäftigt.

Für schwer mehrfachbehinderte Erwachsene besteht die Möglichkeit eines Besuchs der Förderstätte; hier werden aktuell 28 Menschen mit Behinderung betreut.

Senioren im Rentenalter haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der Tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM) sinnvoll zu beschäftigen. Im Moment stehen hier 18 Plätze zur Verfügung.

Hörschädigung und Kommunikation

Ein Schwerpunkt in den Angeboten zur individuellen Förderung, Begleitung und Assistenz der Menschen mit Behinderung, die bei Regens Wagner Zell wohnen, arbeiten oder zur Schule gehen, liegt im Bereich der Kommunikation. Unabhängig von den jeweils vorhandenen Zusatzbehinderungen sind alle Menschen mit Be-

hinderung bei RW Zell hörgeschädigt und benötigen deshalb zusätzlich besondere Bedingungen zum Ausgleich ihrer kommunikativen Einschränkungen. Der individuell auf die Fähigkeiten des Einzelnen abgestimmte Einsatz von Gebärdensprache durch die Mitarbeiter aller Bereiche ist daher unerlässlich.

Mitarbeiter

Momentan sind ca. 450 Mitarbeiter bei Regens Wagner Zell in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Dabei arbeiten unterschiedliche Berufsgruppen zusammen (Heilerziehungspfleger, Erzieher, Dipl.-Sozialpädagogen, Lehrkräfte in der Schule, Dipl.-Psychologen, Heilpädagogen, Kranken-

pflegerkräfte, Handwerksmeister etc.). Durch einen Fachkräfteanteil von 75 % wird eine hohe Qualität der Assistenz und Förderung von Menschen mit Behinderung sichergestellt.

Grundsätze

„Wir orientieren uns an den Quellen des christlichen Glaubens und vertrauen darauf: Gott geht mit uns.“

„Wir begegnen Menschen mit Behinderung mit hoher Achtung und Sensibilität.“
(Auszüge aus dem Leitbild)

Grundlegend bei Regens Wagner Zell ist der engagierte Einsatz für Menschen mit Behinderung unterschiedlichen Alters mit unterschiedlichem

Hilfebedarf und verschiedenen Wünschen und Bedürfnissen bezüglich ihrer Lebenssituation. Die bejahende Einstellung gegenüber allen Menschen mit Behinderung im Sinne eines christlichen Menschenbildes prägt dabei die professionelle pädagogische und therapeutische Arbeit genauso wie das alltägliche Miteinander im Zusammensein von Menschen mit Behinderung und Schwestern.

Nachhaltigkeitsleitlinien

Die wesentlichen Gedanken unserer Leitlinien für die Nachhaltigkeit sind:

1. Wir empfinden aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus Verantwortung für die Schöpfung und die Bewahrung der menschlichen Würde.
2. Wir fühlen uns im Sinne franziskanischer Spiritualität mit der Schöpfung verbunden.
3. Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt.
4. Wir wollen durch stetige Verbesserung unseres Umweltschutzes, sowie unserer sozialen und ökonomischen Bedingungen die

Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen erhalten.

5. Wir sind konsequent bei der Einhaltung und Umsetzung von Gesetzen und Vorschriften, die eine nachhaltige Entwicklung betreffen.
6. Wir entwickeln unser bestehendes Qualitätsmanagement als wichtigen Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagementsystems laufend weiter.
7. Wir fördern nachhaltiges Denken und Handeln.
8. Wir pflegen den Dialog und informieren die Öffentlichkeit.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Wir bei Regens Wagner Zell entschlossen uns zur Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems (NM) im Jahr 2004 um unserem grundlegenden Leitgedanken einer ganzheitlichen, nachhaltigen und somit menschen- und umweltgerechten Entwicklung noch besser gerecht zu werden. Ins Blickfeld gestellt wurden soziale Belange, Umweltschutz und ökonomische Steuerung der relevanten Prozesse. Das Projekt schloss an den Erfahrungen des Umweltmanagement-Systems an, das bereits seit 2004 praktiziert wird und sich an der EMAS-Verordnung orientiert. Außerdem hat die Organisation seit Jahren ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem.

Als Folge zeigte der Prozess des Nachhaltigkeitsmanagements, dass unser Managementsystem insgesamt bisher bereits weit ausgereift war und viele Bestandteile eines Nachhaltigkeitsmanagements enthielt. Eine weitere grundlegende Erfahrung des Prozesses war, dass wesentliche Strukturen der Organisation bereits nachhaltig ausgerichtet sind; die große Leistung des Nachhaltigkeitsmanagements ist dabei, dass dies allen Beteiligten bewusst und transparent gemacht wird. Häufig bestätigt sich dabei die bereits eingeschlagene Richtung und Entscheidungen wurden so noch einmal bestätigt. Auf dieser Basis wurden vielfältige Details sichtbar und Optimierungsmöglichkeiten im Rahmen eines konkreten Verbesserungsprogramms herausgearbeitet.

Aufbauorganisation

Im Rahmen des Prozesses wurden die Zuständigkeiten für die Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements und die Aufgaben der einzelnen Beteiligten bei Regens Wagner Zell festgelegt. Die Bereiche ökonomischer und sozialer Fragestellungen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements werden vom so genannten „Managementteam“ vertreten. Der Bereich ökologischer Belange ist durch das „Umweltteam“ abgedeckt. Um die Zusammenführung der unterschiedlichen Fragestellungen zu gewährleisten, sind einige Mitglieder in beiden Teams vertreten.

Sr. M. Gerda Friedel, die Gesamtleitung der Einrichtung, ist als **Managementvertreterin** für die Aufrechterhaltung und Anwendung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems zuständig und vertritt die Einrichtung im Nachhaltigkeitsaudit. Außerdem ist die Gesamtleitung für Entscheidungen im ökonomischen Bereich zuständig.

Das **Managementteam** ist für die Bearbeitung ökonomischer und sozialer Fragestellungen verantwortlich. Hauptaufgabe ist die Planung und Durchführung notwendiger Datenerhebungen (z.B. Befragungen der Menschen mit Behinderung, Mitarbeiterbefragung etc.), deren Auswertung und Bewertung sowie die Erstellung sinnvoller Maßnahmen. Auch die Information über Aktivitäten und Ergebnisse des Nachhaltig-

keitsmanagements innerhalb der Einrichtung gehört zu den Aufgaben des Managementteams.

Aus dem Managementteam ist Frau Colditz als **Nachhaltigkeitsbeauftragte** benannt worden. Sie ist auch im Umweltteam vertreten und hat die Sonderfunktion der Qualitätsbeauftragten. Daher ist die Zusammenführung der unterschiedlichen Ebenen des Managementsystems gewährleistet.

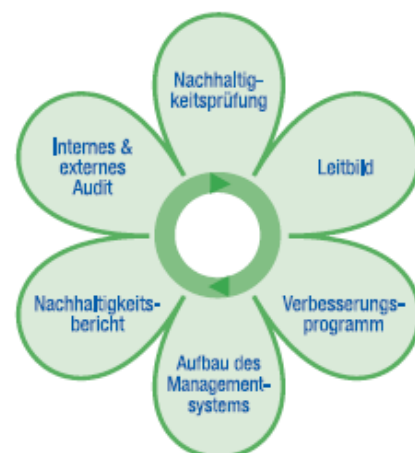
Das **Umweltteam** ist das zentrale Arbeitsgremium für ökologische Fragestellungen. Ein Großteil der Mitglieder des Umweltteams verfügt über eine Zusatzqualifikation als kirchlicher Umweltauditor/ Umweltauditorin. Aus dem Umweltteam ist Herr Enzenhöfer als **Umweltbeauftragter** benannt worden.

Projektgruppen bilden sich von Fall zu Fall und arbeiten solange an einem Thema, wie es dringenden Handlungsbedarf gibt (z.B. Arbeitskreis „Umweltpädagogik“).

Als Beauftragte für Sonderfunktionen fungieren zur Zeit die hauswirtschaftliche Leiterin, Frau Köbler als **Hygienebeauftragte**, der technische Leiter, Herr Harrer als **Fachkraft für Arbeitssicherheit** und Herr Regnet als **Abfallbeauftragter**.

Ablauf des Nachhaltigkeitsmanagement-Prozesses

Auf Basis der Nachhaltigkeitsleitlinien arbeiten die Verantwortlichen in Regens Wagner Zell mit den folgenden sechs Schritten:



Nachhaltigkeitsleitlinien (Leitbild)

Das Leitbild von Regens Wagner wurde in einem partizipativen Prozess aller Regens Wagner Einrichtungen über alle Ebenen hinweg entwickelt. Die Nachhaltigkeitsleitlinien wurden auf dieser

Grundlage erarbeitet und bilden den Rahmen für ein abgestimmtes Handeln im sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereich.

Nachhaltigkeitsprüfung

Die Ziele des nachhaltigen Handelns basieren auf dem Ergebnis einer ausführlichen Bestandsaufnahme. In diesem Rahmen wurden Erhebungen zur Mitarbeiterzufriedenheit sowie Interviews mit Menschen mit Behinderung

durchgeführt. Weiterhin wurden Fragebögen für Angehörige eingesetzt, um auch die Sichtweise der Bezugspersonen im näheren Umfeld der bei uns lebenden Menschen einzubeziehen.

Verbesserungsprogramm

Ein zentrales Instrument der Umsetzung nachhaltiger Zielsetzungen ist das so genannte „Verbesserungsprogramm“. Hier werden Maßnahmen zur Verwirklichung der sozialen, ökonomi-

schen und ökologischen Zielsetzungen und Einzelziele detailliert beschrieben (detailliert im Anhang).

Aufbau des Managementsystems

Zum Aufbau des Managementsystems gehört:

- Festlegung der Organisationsstruktur und der Verantwortlichkeiten.
- Schulung, Bewusstsein und Kompetenz: Ermittlung des Schulungsbedarfs und Sicherstellung, dass alle Beschäftigten, deren Tätigkeit eine bedeutende Auswirkung auf die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung haben kann, entsprechende Schulungen erhalten.
- Kommunikation mit intern und mit externen interessierten Kreisen.
- Dokumentation des Nachhaltigkeitsmanagementsystems in einem umfassenden Handbuch.
- Lenkung der Dokumente.
- Ablauflenkung: Ermittlung jener Abläufe und Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit den festgestellten bedeutenden nachhaltigen Aspekten stehen.
- Notfallvorsorge und -maßnahmen.

Internes und externes Audit

Im Rahmen eines internen Audits erfolgt die Überprüfung der relevanten Bereiche durch Vertreter der Einrichtung selbst. Wichtig ist dabei, dass jeweils Bereiche beurteilt werden, die nicht in das unmittelbare Zuständigkeitsgebiet des jeweiligen Mitarbeiters fallen um eine größtmögliche Neutralität zu gewährleisten.

Das interne Audit wird durch die Managementreview durch die oberste Leitung abgeschlossen. Dabei werden die Ergebnisse des internen Audits bewertet und die Folgerungen daraus entscheiden. In einem weiteren Schritt wird durch eine Validierung seitens unabhängiger Gutachter das System des Nachhaltigkeitsmanagements überprüft.

SOZIALE DIMENSION - DIE MITARBEITENDEN

„Wir achten auf ein Arbeitsklima, das gekennzeichnet ist durch Aufmerksamkeit und Wertschätzung“

„Wir kommunizieren offen und konstruktiv und informieren uns gegenseitig rechtzeitig und umfassend.“

(Auszüge aus dem Leitbild)

Der erfolgreich begonnene Prozess des Nachhaltigkeitsmanagements bei Regens Wagner Zell ist vor allem auf das hohe Engagement der Mitarbeitenden zurückzuführen. Eine intensive Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Entwicklung der Einrichtung ist seit je her ein Prinzip von Regens Wagner Zell.

Zentrales Instrument des Prozesses war eine **Mitarbeiterbefragung**, die mit ca. 50 Prozent eine sehr gute Rücklaufquote erbrachte und das große Interesse an dem neuen Instrument des Nachhaltigkeitsmanagements demonstrierte. Zudem wurden in den regelmäßigen Teambesprechungen sowie in Konferenzen und Arbeitskreisen Themen aufgegriffen, die soziale, ökonomische und ökologische Gesichtspunkte betreffen. So beschäftigt sich zum Beispiel ein Arbeitskreis von Mitarbeitern aus dem pädagogischen Bereich gezielt damit, wie für die Menschen mit Behinderung innerhalb der Einrichtung noch mehr Selbst- und Mitbestimmung verwirklicht werden könnte. Die Situation der Mitarbeitenden selbst wird auch in verschiedenen Gremien und Zirkeln aufgegriffen, Problembereiche diskutiert und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet. Auch hier dienen die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsprüfung und insbesondere die Mitarbeiterbefragung zur Festlegung von Maßnahmen.

Über alle Bereiche hinweg finden regelmäßig größere **Konferenzen** in unterschiedlicher Zusammensetzung statt (Mitarbeiterkonferenzen verschiedener Bereiche, Bereichsleiterkonferenzen etc.), innerhalb derer Themen bezüglich des Nachhaltigkeitsmanagements besprochen werden können. Auf diesem Wege erfolgt auch kontinuierlich die Information über Ergebnisse der Nachhaltigkeitsprüfung, das Verbesserungsprogramm und die Fortführung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems.

Der Nachhaltigkeitsmanagement-Prozess in Bezug auf die Mitarbeitende verdeutlichte vor allem folgende **Themen**:

Die Mitarbeiterbefragung zeigte, wie wichtig ein gutes **Betriebsklima** eingeschätzt wird. Dieses wurde auch tatsächlich als gut bewertet, ebenso die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Der gute Zusammenhalt und der positive Bezug zueinander beweist sich auch darin, dass sehr viele Mitarbeitende an Feiern und Festlichkeiten außerhalb der Arbeitszeit teilnehmen. Diese Kultur des persönlichen Zusammentreffens bei Feiern im Jahreskreis wird auch immer wieder als besondere Stärke unseres Hauses angesprochen.

Besonders hervorgehoben wurde bei der Mitarbeiterbefragung zudem die **Besprechungskultur** und die eigene Motivation, sich an der Organisation zu beteiligen. Es besteht ein hoher Anspruch, dass Themen der Nachhaltigkeit an die Mitarbeitenden vermittelt werden, denn in diesen Themen wird „die Seele der Einrichtung“ gesehen.

Die **Personalentwicklung** wird ernst genommen und Mitarbeitergespräche werden regelmäßig geführt. Die Vielzahl der Angebote an Fortbildungsmaßnahmen wird geschätzt. Insgesamt ist die **Mitarbeiterzufriedenheit** hoch, deutlich wurde jedoch auch, dass etliche Mitarbeiter belastende Erfahrungen machen, vor allem in der Arbeit mit hörgeschädigten Menschen, die zusätzlich an einer psychische Störung leiden.

Im Bereich der **Ökonomie** wünschen sich die Mitarbeitenden mehr Transparenz, aktive Auseinandersetzung und Austausch mit der Leitungsebene. Als Ergebnis einer erfolgreichen Unternehmensstrategie wird gesehen, dass die **Beschäftigung** in Regens Wagner Zell in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat: von 363 Mitarbeitern im Jahr 2000 auf 445 Mitarbeiter im Jahr 2003. Die meisten Arbeitsverhältnisse sind unbefristet. Die Fluktuationsrate beträgt ein Prozent und 25 Prozent der Mitarbeitenden sind bereits länger als 10 Jahre in Zell. Flexible Arbeitszeit sowie freiwillige Sozialleistungen wie Zusatzversicherungen, Zuwendungen bei festlichen Anlässen und Feiern sind den Mitarbeitenden wichtig.

Auffällig ist bei den Beschäftigten eine **hohe Frauenquote**, bei den Hauptamtlichen beträgt sie 70 Prozent, bei den Ehrenamtlichen sogar 90 Prozent. Die Umfrage zeigte, dass die Gleichberechtigung erfüllt ist und Gleichstellung im Haus als Grundwert gilt.

Die durchschnittliche Anzahl der **Krankheitstage** ist rückläufig: 2001 waren es 2,7 Prozent, 2002 noch 2,5 Prozent und im Folgejahr 2,1 Prozent. Die Anzahl der **Arbeitsunfälle** betrug

2004 drei, nach 6 Unfällen im Jahr 2003 und 2 im Jahr 2002. In allen Fällen handelte es sich um Bagatellunfälle ohne schwerwiegende Folgen.

Außerdem ist erwähnenswert, dass Regens Wagner Zell als Ausbildungsstätte einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung junger Menschen leistet: Momentan sind **35 Auszubildende** bei uns beschäftigt.

SOZIALE DIMENSION - DIE MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

„Regens Wagner - unter diesem Namen gehen Menschen mit und ohne Behinderung ein Stück ihres Lebens gemeinsam.“

(Auszug aus dem Leitbild)

Wie bereits bei der Darstellung des Gedankens der Partizipation in Kapitel 3 beschrieben, wurde im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements im September 2004 eine Umfrage bei den Menschen mit Behinderung, die unsere Dienste in Anspruch nehmen, durchgeführt. Jeder vierte Mensch mit Behinderung wurde befragt, insgesamt waren es **76 Befragte** aus verschiedenen Wohngruppen, aus Schule und Werkstätten.

Die Befragung erfolgte je nach Behinderungsgrad der Befragten direkt oder unterstützend unter Einbezug pädagogischer Mitarbeiter.

Insgesamt ergab sich eine hohe Zufriedenheit mit den **Lebensbedingungen**. Das Wohnumfeld und die Speise- und Getränkeversorgung wurden positiv bewertet. Kritisch wurde in diesem Bereich nur der durchgängige Zugang zu individuell gewünschten Speisen und Getränken bewertet.

Die **Freizeitangebote** des Hauses wurden auch gut benotet: dabei schlägt sich sicher das breit

gefächerte Angebot auch gruppen- und bereichsübergreifender Aktivitäten nieder (Wandergruppe, Sportgruppe, Themengruppen, Organisation von internen Disco- und Kinoabenden etc.).

Verbesserungen können noch im Bereich der **Selbstbestimmung** erzielt werden. Hier werden zukünftig Maßnahmen greifen, die **Mitbestimmungsorgane** stärken (Heimbeirat) und so den Einfluss des einzelnen auf die Gestaltung der Regelungen für ein Zusammenleben vieler, individuell verschiedener Menschen mit Behinderung erhöhen.

Zukünftig werden außerdem kontinuierlich Verbesserungsvorschläge bei den Menschen mit Behinderung abgefragt werden.

Erfreulich sind die guten Werte, die bei der Einschätzung der direkten Assistenz und Hilfe durch pädagogische Mitarbeiter, Lehrkräfte und begleitende Dienste gegeben wurden.

Der Grundsatz des Leitbildes „Regens Wagner heißt: Für Menschen mit Behinderung da sein“ erfährt so im Alltag eine konkrete Bestätigung durch die Menschen, die bei uns Hilfe suchen.

SOZIALE DIMENSION - GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Regens Wagner Zell steht in einem aktiven Austausch mit der externen Öffentlichkeit. Kooperationspartner, benachbarte Anwohner, Mitglieder der Gemeinde, Kostenträger, Vertreter von

Ämtern und Behörden alle, die mit Regens Wagner Zell zu tun haben oder an einer Kontaktaufnahme interessiert sind, sollen mit uns in einen Austausch treten können.

Besonders wichtig ist dabei die **Integration** der bei uns lebenden Menschen mit Behinderung in das soziale Umfeld der Gesellschaft. Um dies zu erleichtern, wurden in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen umgesetzt: Tage der offenen Tür, in denen Interessierte Außenwohngruppen besichtigen konnten, das Angebot von Gebärdenkursen für jedermann, woran zum Beispiel Mitarbeiter öffentlicher Stellen und von Geschäften teilgenommen haben, aktive Mitarbeit in Vereinen, Gestaltung von Gottesdiensten in der Gemeinde durch Mitarbeiter und Menschen mit Behinderung aus der Einrichtung mit Einladung an alle Gemeindemitglieder. Das ist nur eine Auswahl an allen Aktivitäten, die dazu dienen, Regens Wagner Zell in seinem Umfeld zu verankern und Kontakte von Menschen mit und ohne Behinderung zu erleichtern und anzubahnen.

Weiterhin sind wir gerne Gastgeber bei **kulturellen Veranstaltungen** („Zell-Kultur“ als jährliches Angebot künstlerischer Aktivitäten), Festlichkeiten und Feiern (z.B. jährliches Sommerfest).

Zur externen Kommunikation von Regens Wagner Zell mit Außenstehenden gehört, die bei diesen Begegnungen aufkommenden Fragen Außenstehender zu beantworten und in einen Austausch zu treten. Wichtig ist aber auch das aktive Informieren der Öffentlichkeit, der Kooperationspartner und anderer sozialer Einrichtungen. Nach Einschätzung der Mitarbeiter ist das Image der Einrichtung in der Öffentlichkeit gut.

Da zudem das Umweltmanagement als eigenständiges System vor der Erstellung eines umfassenden Nachhaltigkeitsmanagements aufgebaut, eingeführt und im Rahmen von EMAS bereits 2004 validiert wurde, ist hier die **Information der Öffentlichkeit** über Presseberichte, Informationsstände im Rahmen des jährlichen Sommerfestes und die Umwelterklärung bereits erfolgt.

Mit der Validierung des gesamten Systems werden Presse, kirchliche Mitteilungsblätter und übergreifende Informationsorgane für alle Regens Wagner Einrichtungen (z.B. Jahresbericht)

einbezogen. Ziel ist es, die interessierte Öffentlichkeit oder andere soziale Einrichtungen über das Nachhaltigkeitsmanagement zu informieren und zum Mitdenken und Nachahmen zu ermutigen.

Über die Gesamtleitung wird im Rahmen der Gesamtleitungstagung die Weiterentwicklung des Umweltmanagements bei Regens Wagner Zell hin zu einem umfassenden Nachhaltigkeitsmanagement und die zugehörigen Ziele und Maßnahmen auch an die Leitungen der anderen Regens Wagner Einrichtungen vermittelt. Dazu gehört auch die Information von Stiftungsvorstand und Stiftungsrat.

Weiterhin werden auf klösterlicher Ebene soziale und ökologische Themen im Konvent, und bei Provinz- und Generalkapiteln weiter getragen.

Zur externen Kommunikation gehört auch die Information der Besucher, welche die Einrichtung besichtigen und der Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen, die im Rahmen einer Neuvorstellung in die Einrichtung kommen. So wird in Zukunft auch in Broschüren über die Einrichtung und in den Darstellungen der Arbeit bei Regens Wagner Zell bei der Führung von Besuchergruppen und bei Neuvorstellungen über die Einführung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems berichtet werden.

Aktuelle Aushänge am schwarzen Brett des Hauses, die thematischen Darstellungen der „**Öko-Säule**“ und die allen Besuchern zugänglichen Broschüren zum Thema „Umweltschutz“ in Infoständern weisen auf die Aktivitäten der Einrichtung hin.

Auf lokaler Ebene ist noch zu erwähnen, dass Mitarbeitende von Regens Wagner in Arbeitskreisen der Agenda 21 Initiative in Hilpoltstein teilnehmen. Auf nationaler Ebene gibt es Schulpartnerschaften. In der „Eine-Welt-Arbeit“ gibt es ökumenische Partnerschaften und Spendenaktionen für Albanien, Indien und Brasilien. Geplant ist außerdem, dass der Arbeitskreis „Seelsorge“ in die „Eine-Welt-Arbeit“ miteinbezogen wird..

ÖKOLOGISCHE DIMENSION

Im Sinne der **franziskanischen Spiritualität**, die das gesamte Regens Wagner Werk durchdringt, ist der Umweltschutz ein natürlicher Bestandteil unserer Organisation. Das Leben und Wirken des Begründers des Franziskaner Ordens Franz von Assisi ist Ausdruck eines tiefen Respekts vor der Natur und einer innigen Beziehung zur Schöpfung. Diese Haltung dient uns als Vorbild in der Umsetzung unseres Ziels einer umweltgerechten Gestaltung und Organisation aller Bereiche unserer Einrichtung.

Umweltschutz im modernen Sinne wird deshalb bereits seit Mitte der 80er Jahre praktiziert, indem zum Beispiel bereits damals systematisch die Umweltverträglichkeit von Bauvorhaben überprüft, eine Fassade bewusst aus ökologischen Gründen begrünt, eine Solaranlage und Wärmepumpe installiert oder die Sammlung von Wertstoffen durch Abfalltrennung eingeführt wurde. 1991 verlieh der damalige Bayerische Umweltminister Gauweiler an die Gehörlosen-

schule Zell eine Urkunde für Verdienste um den Umweltschutz. Mehr als ein Jahrzehnt später führt die Einrichtung ein strategisch ausgerichtetes Umweltmanagement ein und benennt den ersten Umweltbeauftragten. 2004 zertifiziert ein externer Gutachter das Umweltmanagement-System gemäß der EMAS-Verordnung.

Im Nachhaltigkeitsprogramm bezüglich ökologischer Maßnahmen wird im Folgenden deshalb der jetzige Stand der Umsetzung sowie die Weiterentwicklung für die Zukunft dargestellt.

Aufgrund der guten Fortschritte im Bereich Umweltmanagement gibt es hier weder gravierende Defizite noch besondere Schwerpunktmaßnahmen. Die weitere Ökologisierung von Regens Wagner Zell basiert auf der Optimierung einer Vielzahl ressourcen- und umweltrelevanter Faktoren innerhalb der Organisation.

Umweltauswirkungen

Bei der kritischen Betrachtung der aktuellen Umweltbilanz und einem Vergleich der Erhebung des letzten Jahres mit den aktuellen Daten fallen einige Bereiche auf. Diskrepanzen im Zahlenmaterial können größtenteils durch geänderte Rahmenbedingungen oder vorübergehend wirksame Einflussfaktoren erklärt werden. Teil-

weise werden jedoch auch noch Maßnahmen zur Klärung der Ursachen für signifikante Veränderungen notwendig werden.

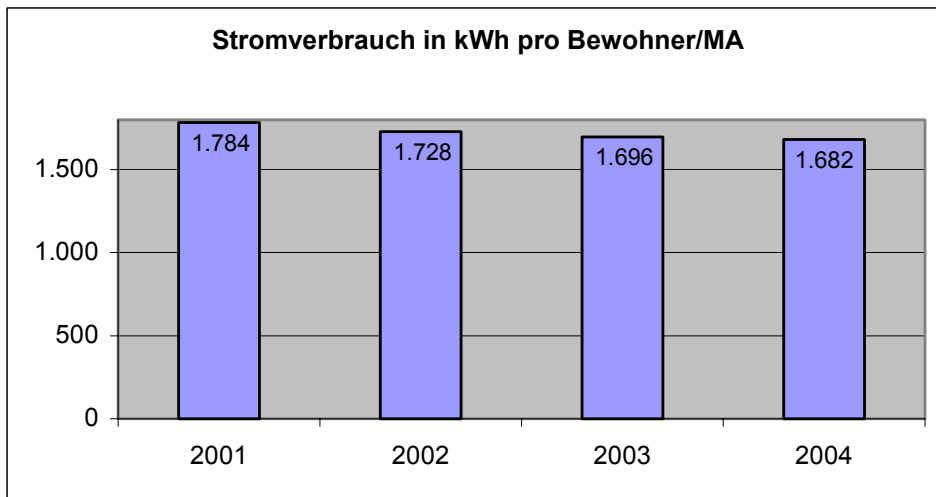
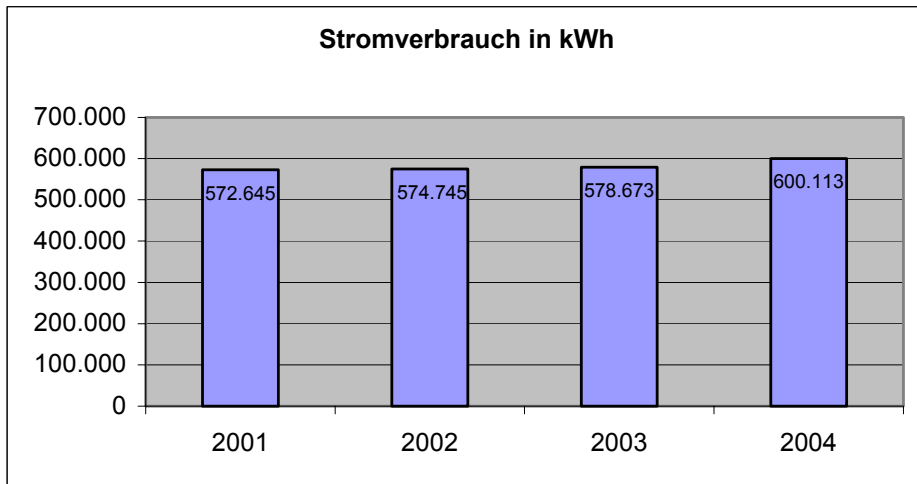
Im Anhang ist eine Gesamtübersicht aller Kennzahlen.

Strom

Die Versorgung mit Strom erfolgt durch N-Ergie Nürnberg. Ziel der N-ERGIE ist, 140.000 Tonnen Kohlendioxid einzusparen. Seit 2003 erfolgte der Umbau des Heizkraftwerkes in Nürnberg-Sandreuth von Kohlebefeuerung auf moderne Gas- und Dampf-Technologie (GuD). Die erfolgreiche Umweltbetriebsprüfung des Heizkraftwerkes Sandreuth erfolgte nach dem Zertifizierungsstand EMAS.

Zentraleinrichtung mit Außenwohngruppen

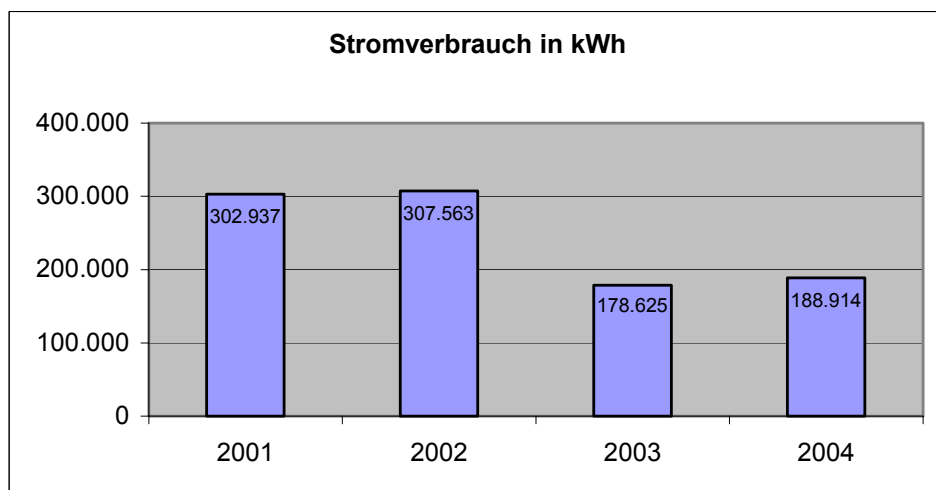
Ein Anstieg des Stromverbrauchs um 21.440 kWh lässt sich durch die steigende Anzahl der Menschen mit Behinderung und der Mitarbeitenden in der Einrichtung erklären (Neuschaffung von drei Außenwohngruppen in Hilpoltstein bzw. Heideck). Außerdem mussten in der Kerneinrichtung im vergangenen Jahr etliche elektronische Türen eingebaut werden, um überall einen barrierefreien Zugang für Menschen mit Körperbehinderung zu ermöglichen. Im Pro-Kopf-Verbrauch zeigen Maßnahmen zur Änderung des Verbrauchsverhaltens bereits Wirkung: hier ist eine deutliche Reduktion um 14 kWh messbar.



Zeller Werkstätten und Förderstätte

Die Erhöhung der notwendigen kWh um 10.289 kWh geht direkt auf die erfolgte Produktionssteigerung in den Werkstätten zurück (versetzte Arbeitszeiten in der Metallbearbeitung, Anschaffung weitere Maschinen).

Die deutliche Absenkung des Verbrauchs von 2001 und 2002 auf 2003 und 2004 ist sicher zum Teil die direkte Folge der Umstellung der Anlagen in der Wäscherei von Strombetrieb auf Dampfanlagen, die mit Heizöl betrieben werden.

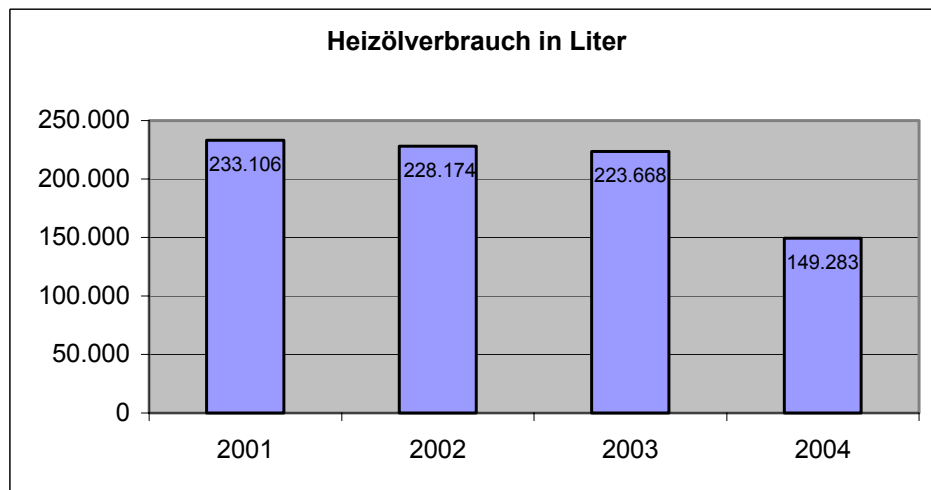


Heizölverbrauch

Zentraleinrichtung mit Außenwohngruppen

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 74.385 Liter weniger Heizöl verbraucht. Das kann auf umfangreiche Umbauarbeiten zurückgeführt

werden, durch die weitläufige Gebäudeteile unbewohnt und somit unbeheizt waren. Außerdem wurden die Räumlichkeiten der Förderstätte aus der Zentraleinrichtung in die WfbM verlagert.



Zeller Werkstätten und Förderstätte

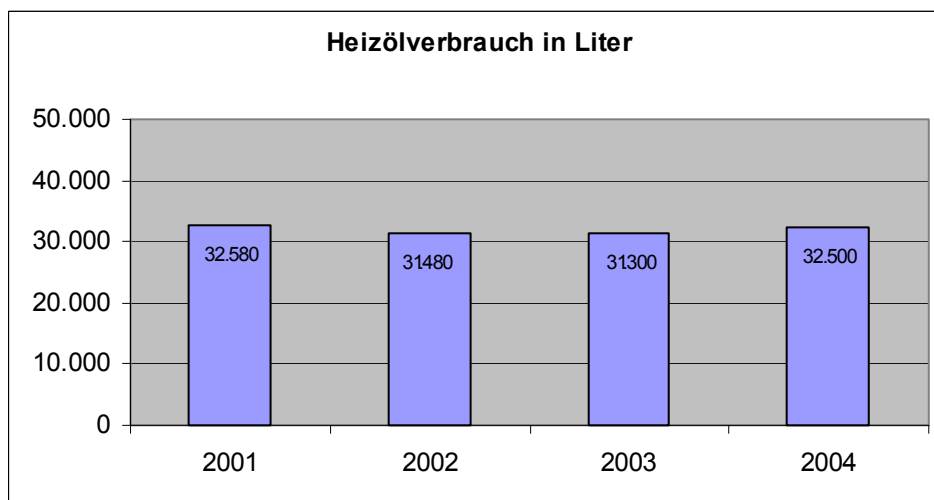
Ein angestiegener Gesamtverbrauch um 3.075 Liter steht in Zusammenhang mit der Erweiterung der Werkstattgebäude um die neue Förderstätte sowie mit der Produktionssteigerung der Wäscherei durch neue Dienstleistungsangebote (s.o.).

Außerdem ist die oben erwähnte Umstellung der Anlagen in der Wäscherei von Strom- auf

Dampfbetrieb ein Grund für die Erhöhung des Heizölverbrauchs.

Regens Wagner Schule

1200 Liter mehr benötigtes Heizöl stehen wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem schlechten Wirkungsgrad der alten Heizanlage.

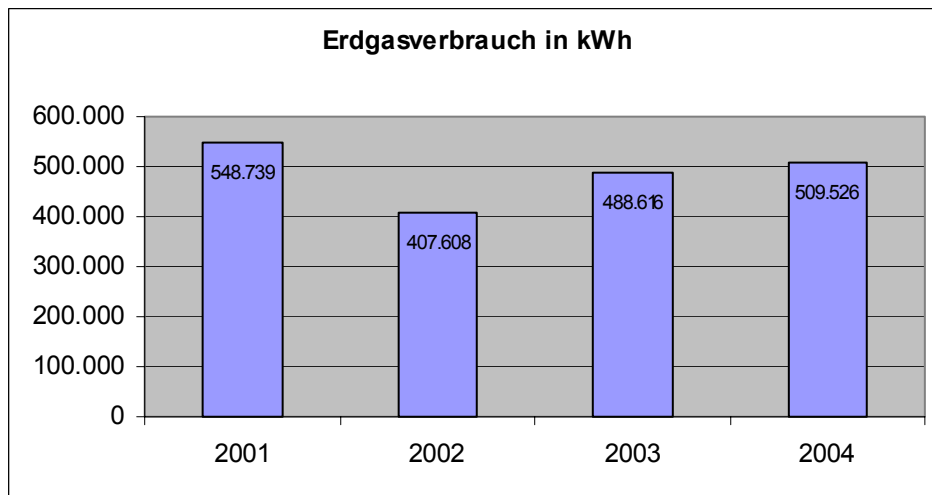


Erdgasverbrauch

Zentraleinrichtung mit Außenwohngruppen

Das gestiegene Verbrauchsvolumen von 20.910 kWh ist mit dem Hinzukommen einer Wohngruppe in Hiltpoltstein zu erklären. Unklar ist, ob

zusätzlich ein negativ verändertes Verbrauchsverhalten der Menschen mit Behinderung, die in den betreffenden Wohngruppen leben, ausschlaggebend ist.

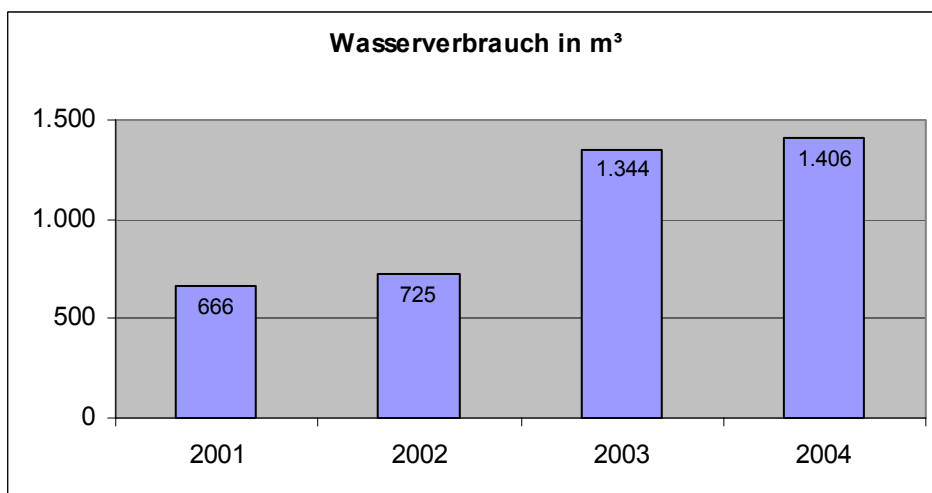


Wasserverbrauch

Zeller Werkstätten und Förderstätte

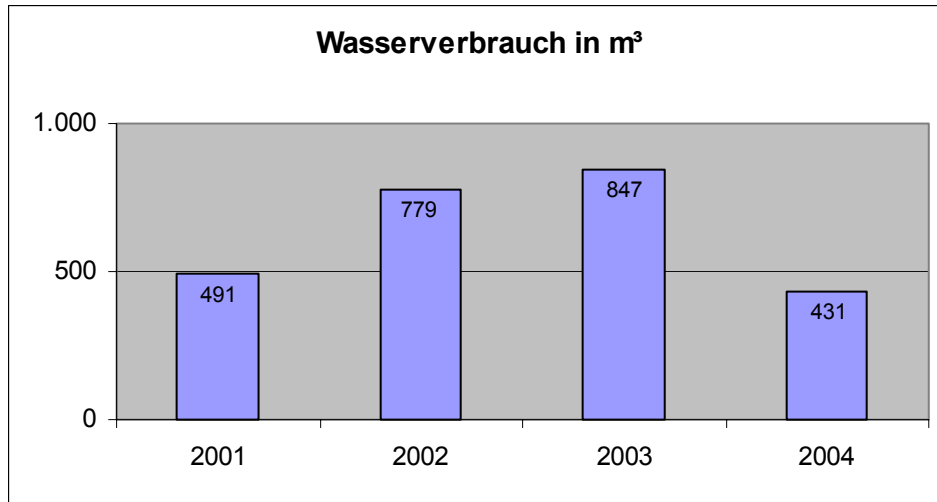
Eine festgestellte Erhöhung des Wasserverbrauchs pro m³ kann mit einer erhöhten Anzahl an Beschäftigten erklärt werden. Durch die Fertigstellung neuer Gebäudeteile einer Förderstätte hat sich insbesondere der Personenkreis der schwer mehrfach behinderten Menschen erweitert, die durch einen hohen Pflegeaufwand einen höheren Wasserverbrauch bedingen.

Auch im Bereich der Wäscherei der Werkstätten lässt sich eine Erhöhung des Wasserverbrauchs um 333 m³ feststellen. Das ist bedingt durch das Angebot einer neuen Dienstleistung, der Reinigung von Arbeitskleidung. Das auch pro kg gewaschener Wäsche ein Anstieg des Wasserverbrauchs um 2,09 Ltr. zu vermerken ist, lässt sich auf die Notwendigkeit mehrfacher Waschgänge bei stark verschmutzter Arbeitskleidung zurückführen.



Regens Wagner Schule

Eine Reduktion des Verbrauchs um 416 Liter/m³.
ist mit der Verringerung der Schulsportplatzbe-
wässerung in Verbindung zu bringen.

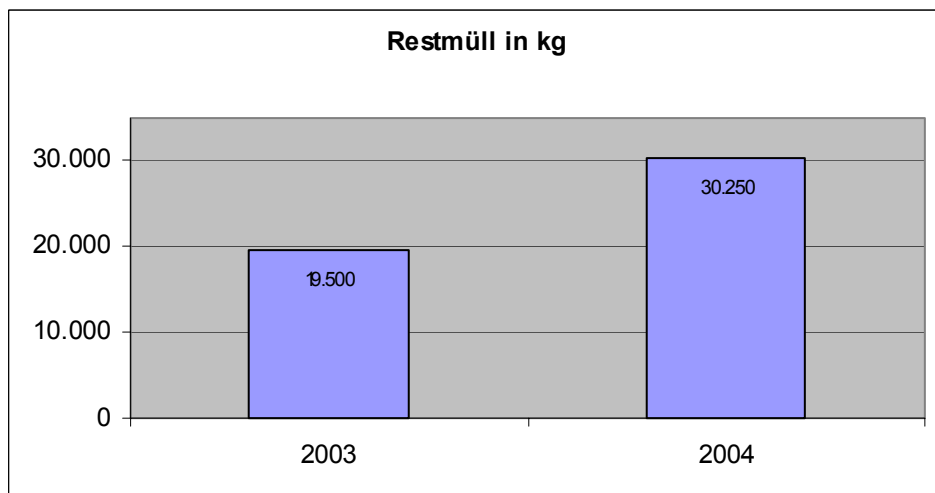


Abfall

Zentraleinrichtung mit Außenwohngruppen

Der Anstieg des angefallenen Restmülls um über 10 t kann nach Analyse der Situation eigentlich nur auf Erhebungsfehler zurückgeführt werden. Während in der Zentraleinrichtung ein Abwiegen des Restmülls möglich war, konnte in den Außenwohngruppen nur eine Erhebung per Befragung stattfinden. Die daraus entstandenen

Schätzzahlen sind wahrscheinlich stark fehlerbehaftet. Aus diesem Grund werden von Seiten des Umweltbeauftragten neue Möglichkeiten einer genaueren Erhebung für die kommenden Jahre entwickelt.



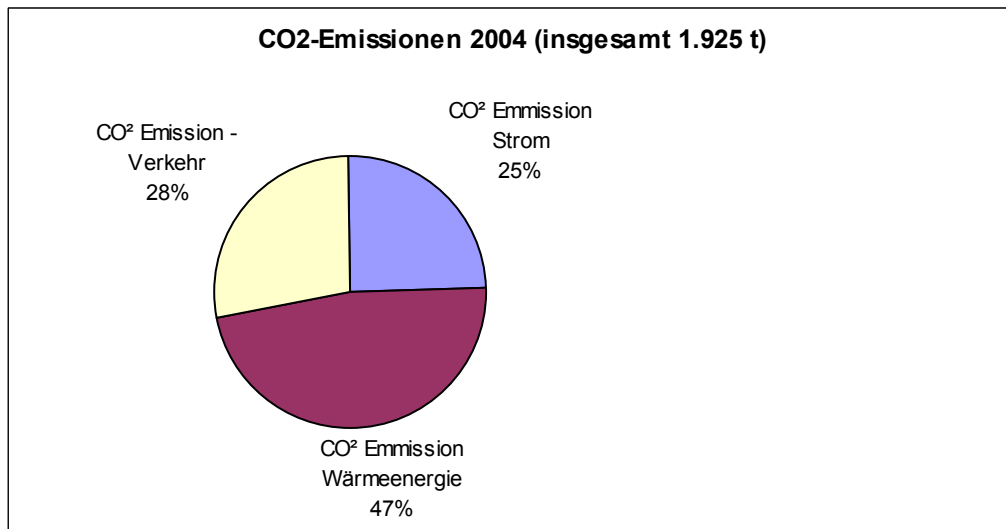
Zeller Werkstätten und Förderstätte

Restmüll (- 6.500kg), Müllaufkommen im dualen System „gelber Sack“ (- 60 Säcke) und Altpapier (- 72 kg) konnten durch die diesbezüglichen umfangreichen Maßnahmen (Erstellung eines Kernprozesses zur Abfallentsorgung im

Qualitätsmanagement, Einführung eines neuen Trennsystems, umfassende Information und Schulung von Mitarbeitern und Menschen mit Behinderung, Ausstellung zum Thema) des Nachhaltigkeitsprogramms reduziert werden. Kundenverpackungen werden zurückgegeben.

CO₂-Emission

Die CO₂-Emission teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche auf:



Durch Sparmaßnahmen im Bereich der Wärmeenergie und beim Verkehr (z.B. Zusammenlegen von Lieferfahrten in der WfbM) konnte trotz ei-

ner Erhöhung des Stromverbrauchs die gesamte CO₂-Emission, die durch die Einrichtung verursacht wird, reduziert werden.

CO ₂ Emission	2003 in t	2004 in t
Strom	460	477
Wärmeenergie	1.122	902
Verkehr	563	546
Gesamt	2.145	1.925

WIRTSCHAFTLICHE DIMENSION

Regens Wagner Zell bietet viele unterschiedliche **Dienstleistungsarten** an. Das Bereitstellen eines differenzierten Wohnangebots bildet dabei den Schwerpunkt, gefolgt von Bildungseinrichtungen und Arbeitsbereichen in den Werkstätten für behinderte Menschen. Die Einnahmen zur Finanzierung dieser Aktivitäten setzen sich zusammen aus Leistungsentgelten, Erträgen aus der Paramentenstickerei und der Landwirtschaft sowie sonstigen Erträgen. Hinzu kommen noch Einnahmen aus Spenden und Bußgeldern.

Der soziale Auftrag, Menschen mit Behinderung in einzelnen Lebensabschnitten oder ganz durch ihr Leben zu begleiten, lässt sich im ökonomischen Bereich durch Kennzahlen verdeutlichen.

Zum 31. Dezember 2004 waren bei Regens Wagner Zell tätig:

Mitarbeiter	451
Ordensschwestern	8
Zivildienstleistende	6

Die Mitarbeitendenzahl ist in den vergangenen 25 Jahren von 30 auf 450 gestiegen, insbesondere weil Menschen verstärkt die Dienste und Angebote von Regens Wagner in Anspruch genommen haben und das Leistungsangebot immer mehr auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung angepasst und somit stetig erweitert wurde. Auch hat sich der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter erhöht.

Die **Personalkosten** haben sich über € 10.706.623 in 2002 und € 11.726.273 in 2003 auf € 12.228.642 im Jahr 2004 erhöht. Der Anstieg der Personalkosten resultiert insbesondere auch aus dem Vergütungssystem der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) mit den darin beinhalteten altersabhängigen automatischen Steigerungen und tariflichen Erhöhungen.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements bei Regens Wagner Zell wurde deutlich, dass zum Beispiel für viele Mitarbeitende nicht klar ist, wie sich die Einnahmen- und Ausgabensituation bei Regens Wagner Zell gestaltet. So war es wichtig darzustellen, dass ein Großteil (80 %) aus Personalkosten besteht. Abgeleitetes Ziel ist es hier, Finanztransparenz herzustellen sowie

die Mittelverwendung und Mittelherkunft in einem regelmäßigen Infobrief an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar zu stellen.

Bezüglich der **Erträge** ist festzustellen, dass die Einnahmen sich im Jahr 2004 auf insgesamt € 18.407.870 belaufen, davon € 16.166.200 Leistungsentgelt und Erstattungen für erbrachte Dienstleistungen im Wohnen, der Tagesstätte, der Zeller Werkstätten und aus der Arbeit des offenen Dienstes. € 1.008.301 stammen aus Zuschüssen, Zuwendungen von Sponsoren und Spenden sowie € 1.233.369 aus Eigenerwirtschaftung.

Problematisch zeigt sich die Entwicklung steigender Personalkosten und stagnierender bzw. rückläufiger **Leistungsentgelte** aufgrund öffentlicher Sparmaßnahmen. Bei Regens Wagner Zell ist akut noch kein Sparzwang spürbar, jedoch ist die Verschlechterung der Rahmenbedingungen absehbar und einzelne Sonderleistungen können bereits jetzt nicht mehr ausreichend finanziert werden. Als notwendig erachtet wird deshalb eine transparente und präventive Diskussion der Sparmaßnahmen und insbesondere der Beantwortung der Frage, wie das differenzierte Dienstleistungsangebot für die Menschen mit Behinderungen auf hohem Standard zum Wohle der Menschen mit Behinderung gehalten und optimiert werden kann ohne zusätzliche Ausgaben zu verursachen.

Die **Gesamtinvestitionen** ergeben sich aus Bauinvestitionen und laufenden Investitionen für Zwecke der Ersatzbeschaffung und Instandhaltung.

In Bezug auf die **Anlagepolitik** arbeitete der Nachhaltigkeitsprozess heraus, dass die Finanzanlagen noch nicht vollständig nach Nachhaltigkeitskriterien getätigt werden. Eine nachhaltige Anlagepolitik könnte zukünftig die Nachhaltigkeitsposition von Regens Wagner Zell im Bereich der wirtschaftlichen Dimension verbessern.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements wurden zudem alternative und zusätzliche Einnahmequellen angesprochen. So wäre zum Beispiel ein strategisch ausgerichtetes **Fundraising** als zusätzliches Finanzierungsinstrument zu prüfen. Schon heute befinden sich im Fuhrpark

von Regens Wagner Zell Autos, die von Audi in Ingoldstadt gespendet wurden; andere Unternehmen der Wirtschaft und des Handels unterstützen die Einrichtung immer wieder und dieses Potenzial sollte systematisch ausgeschöpft werden.

Die Dillinger Franziskanerinnen haben im Jahr 2002 die **Regens-Wagner-Förderstiftung** gegründet. Damit werben sie um die finanzielle Hilfe und das persönliche Engagement einzelner, um Menschen mit Behinderungen auch künftig in bewährter Qualität unterstützen und fördern zu können.

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

Die wichtigsten Maßnahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements im Bereich sozialer und ökonomischer Fragestellungen sind im Folgenden zusammengefasst dargestellt. Schwerpunkte liegen dabei für uns auf der Beteiligung der Menschen mit Behinderung, die bei uns leben und auf einer hohen Transparenz von Führungsentscheidungen für alle Mitarbeiter. Zentral ist auch, die Belastung für Mitarbeiter im Umgang mit problematischen Situationen in der pädagogischen Arbeit zu verringern.

Investitionsplanung verbessern	BL werden stärker in die Verantwortung genommen, müssen Bewertung der Antragspositionen vornehmen und Prioritäten innerhalb eines vorgegebenen Budgetrahmens setzen
	Formular mit Bewertungsspalte ergänzen
Führungsentscheidungen transparent machen	Regelmäßiger Mitarbeiterbrief zur internen Kommunikation
Führungskompetenzen stärken, Führungsqualität erhöhen	Jährliches Mitarbeitergespräch mit Feedback und Zielvereinbarung zwischen den jeweiligen Mitarbeiter und der/dem direkten Vorgesetzten verankern
	Schulungsmöglichkeiten zum Mitarbeitergespräch für alle Führungskräfte
Konfliktbearbeitung verbessern, Hilfen im Umgang mit Stress	Informationen zur Konfliktbearbeitung und Beschwerdewege (Mitarbeitervertretung MAV, direkte Vorgesetzte, Seelsorgeteam, Betriebsarzt; Beschwerdemanagement, Fachdienst bei persönlichen Problemen) in den MA-Rundbrief
	Erneutes Angebot einer internen Gruppe zur Stressbewältigung unter Leitung eines psychologischen Dienstes nach Wahl der Mitarbeiter, Öffnung des Angebotes für Mitarbeiter aus technischem Dienst, Verwaltung, Hauswirtschaft, Küche
Zufriedenheit der Menschen mit Behinderung erhöhen	Informationen zur Konfliktbearbeitung und Beschwerdewege für Menschen mit Behinderung <ul style="list-style-type: none"> • in Gruppenbesprechungen • in Konferenzen für Menschen mit Behinderung mit psychologischem Dienst und Bereichsleitung
	Information an gesetzliche Betreuer über Möglichkeiten der Einflussnahme
	Informationsschreiben an die Menschen mit Behinderung über die Zuständigkeiten der Gesamtleitung Schulleitung, stellvertretenden Gesamtleitung, Bereichsleitungen und psychologischen Dienste für die verschiedenen Wohngruppen mit Foto
	Pinnwand im Bereich der Begegnungsstätte zur allgemeinen Information (z.B. Protokolle Heimbeirat) der Menschen mit Behinderung
Heimbeirat in seiner Funktion stärken	Über Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung informieren
	Gemeinsames Programmheft für Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung (zweimonatlich)
	Pinnwand zur Informationsweitergabe (siehe oben)
Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung erleichtern	Thematisierung der Essens- und Getränkebereitstellung im Wohnbereich bei Bereichsleitungen / Gesamtleitungen
	Workshop der Sozialdienste und psychologischer Dienst in den Werkstätten mit allen Gruppenleitungen zum Thema „Mitbestimmung der Beschäftigten“
Belastungen durch Umgang mit Gewalt durch Menschen mit Behinderung verringern	Installierung eines Alarmsystems im Wohnbereich

Das ausführliche Verbesserungsprogramm im ökologischen, sozialen und ökonomischen Bereich mit Angabe von Zeitvorgaben für die Umsetzung ist in der Anlage.



EMAS^{plus}

Gültigkeitserklärung

Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Humboldtstraße 13, in D-53115 Bonn

hat das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement-System, die Nachhaltigkeitsprüfung, ihre Ergebnisse und den Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter aktualisierter Umwelterklärung der Einrichtung

Regens Wagner Stiftung Zell Zell A 9 D-91161 Hilpoltstein

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII)

und auf Übereinstimmung mit dem Nachhaltigkeitsmanagementsystem **EMAS^{plus}**, das im Rahmen des Projektes „Sustainable Churches“ von KATE-Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung, dem IKG-Institut für Kirche und Gesellschaft und den beteiligten kirchlichen Partnerorganisationen entwickelt wurde,

geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter aktualisierter Umwelterklärung für gültig erklärt.

Der nächste validierte Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 29. März 2007 vorgelegt.

Bonn, den 16. September 2005

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
D-V-0090

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regens Wagner Zell
Zell A 9 – D-91161 Hilpoltstein
Tel: +49 / (0)9177 / 97-0 Fax: +49 / (0)9177 / 97-102
Mail : rw-zell@regens-wagner.de
www.regens-wagner.de

Ansprechpersonen:

Schw. Gerda Friedel, Gesamtleitung
E-mail: sr.gerda@regens-wagner.de

Susanne Colditz, Nachhaltigkeitsbeauftragte

E-mail: susanne.colditz@regens-wagner.de

Managementberatung:

KATE - Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung
Günter Koschwitz
Blumenstraße 19 - 70182 Stuttgart
Tel: 0711 / 248397-0 Fax: -22
e-mail: info@kate-stuttgart.org www.kate-stuttgart.org

Konzeption und Redaktion:

Susanne Colditz, Regens Wagner Zell
Schw. Gerda Friedel, Regens Wagner Zell
Günter Koschwitz, KATE
.lichtl Sustainability Communications, Frankfurt am Main

Regens Wagner Zell ist eine Modelleinrichtung im Projekt **Sustainable Churches**.

Das Projekt wird gefördert durch:



Sustainable Churches wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission für den Zeitraum 2005/2006 als offizieller Beitrag zur UN-Dekade "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" (2004-2015) ausgezeichnet.



© Regens Wagner Zell, Oktober 2005

Regens Wagner –

unter diesem Namen gehen Menschen
mit und ohne Behinderung ein Stück
ihres Lebens gemeinsam

Regens-Wagner Zell

Zell A 9
D-91161 Hilpoltstein
Telefon 09177/ 97-0
Telefax 09177/ 97-102
rw-zell@regens-wagner.de
www.regens-wagner.de